

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

Telegraphen-Verlag:
„Tageblatt“, Riesa.

Heftnummer:
Nr. 26.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 13.

Mittwoch, 16. Januar 1907, abends.

60. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Gestattung zum Abdruck von Anzeigen in die 1. und 2. Spalte zu 50 Pfg., durch unsere Kasse für ein Jahr 1 Mark 60 Pfg., bei Abholung am Schalter der hiesigen Postanstalt 1 Mark 20 Pfg., durch den Boten für ein Jahr 2 Mark 20 Pfg. Auch Monatsabonnementen werden angenommen. Anzeigen-Preise für die Anzeigen des Tagesabends bis 10 Uhr ohne Gewähr. Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethe-Strasse 99. — Für die Redaktion verantwortlich: L. Renger in Riesa.

Die Armenkassenrechnung für den Ortsarmenverband Gröbba auf das Jahr 1905 liegt vom 17. Januar 1907 ab 4 Wochen lang im Gemeindeamt zu Gröbba zur Einsichtnahme aus.
Gröbba, am 15. Januar 1907. Der Gemeindevorstand.

Für die durch Kaiserliche Verordnung auf den 25. Januar 1907 ausgesprochenen Reichstagswahlen hat die königliche Amtshauptmannschaft zu Großenhain folgendes bestimmt:
Gröbba mit Rittergut wird in zwei Bezirke geteilt und zwar umfasst der I. Bezirk den nördlich vom Hofen gelegenen (alten) Ortsteil, der II. „ den südlich vom Hofen gelegenen (neueren) Ortsteil.
Es sind ernannt: als Wahlvorsteher für den I. Bezirk der unterzeichnete Gemeindevorstand, II. „ Gemeindevorstand Diege, als deren Stellvertreter für den I. Bezirk der Gemeindevorstand Ganpisch, II. „ Fabrikbesitzer Robert Geißler.
Die Wahl findet im I. Bezirk in Großes Gasthof, Strehlaer Straße Nr. 5, II. „ Seward's Restaurant „Hofenschänke“, Georgplatz Nr. 8 am 25. Januar 1907, vormittags 10 Uhr bis nachmittags 7 Uhr statt.
Gröbba, am 16. Januar 1907. Der Gemeindevorstand. Scheibe.

Marischlaglieferung.
Die Gemeinde Zeitzhain hat auf 210 cbm besten Steinmarischlag. Lieferzeit Ende April bis Anfang Mai. Mit Probe verfehrene Preisangebote (frei Elbufer Bohlen) sind bis 26. d. M. bei Unterzeichnetem einzureichen.
Zeitzhain, den 16. Januar 1907. Der Gemeindevorstand.

Ausschreibung.
Die Ausführung der Materialarbeiten in den künftigen Kasernen A und B, sowie am Umbau des Wappenschützens hier, sollen im Wege der Submission an mehrere Unternehmer vergeben werden. Arbeitsverzeichnisse und Bedingungen können vom hiesigen Stadtbauamte unentgeltlich bezogen werden.
Die Angebote sind in einem Kuvert verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis 24. dieses Monats, nachmittags 6 Uhr, an das Stadtbauamt einzureichen.
Die Auswahl unter den Bewerbern, sowie die Ablehnung aller Angebote bleiben vorbehalten; es bleiben die Unternehmer bis 28. Februar c. an die Angebote gebunden.
Döbeln, am 14. Januar 1907. Der Stadtrat. Bürgermeister Dr. Behmann.

Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens vormittags 9 Uhr des jeweiligen Anzeigentages.
Die Geschäftsstelle

Derliches und Sächsisches.

Riesa, 16. Januar 1907.
Am vergangenen Sonnabend nachmittags wurde auf dem Friedhofe der Vorstadt Striesen in Dresden der Oberlehrer em. Adolf Freyberg zur ewigen Ruhe beigesetzt, der fast 40 Jahre lang (von 1853—1892) in unserer Stadt als Mädchenlehrer segensreich gewirkt hat. Zahlreiche Freunde des Verstorbenen, besonders in Dresden wohnende, ehemalige SchülerInnen gaben dem verehrten Lehrer das letzte Geleit. Am offenen Sarge ließ der Rat und die Stadtverordneten unserer Stadt durch Herrn Lehrer Hornauer, das Lehrkollegium der Bürger Schule durch Herrn Oberlehrer Höppler und der Bezirkslehrerverein zu Riesa durch Herrn Lehrer Pfeifer unter anerkennenden, tiefempfundnen Ansprachen prächtigen Blumenschmuck niederlegen. Das Angehörigen des Verstorbenen hieße in Ehren!
Der beim hiesigen Amtsgericht in Untersuchungshaft befindliche Fleischermeister Koch aus Zeitzhain wurde heute an die königliche Staatsanwaltschaft Dresden abgeliefert.
Eine recht umfangreiche Verhandlung fand heute vor dem hiesigen Schwurgericht statt. Daß etwas besonderes zur Verhandlung stand, ersah man schon aus dem bis auf das letzte Plätzchen besetzten Zuschauerraum. Von 1/10 Uhr vormittags bis nachmittags gegen 4 Uhr währte die Verhandlung gegen den Kassenboten M. und den Landwirt B., die der verleumderischen Beleidigung und leichtfertiger übler Nachrede angeklagt waren. Das Urteil lautete für M. auf zwei Monate Gefängnis, für B. auf 200 Mark Selbststrafe.
Ueber die Leistungen des bei dem Konzert der Pianokapelle am Freitag im Wettiner Hof mitwirkenden Verwandlungskünstlers Fred Eblawi schreibt die Neue Züricher Zeitung: „Mit einem kleinen Verwandlungskunststück führt er sich günstig ein, um dann in der Szene „Eine Minute zu spät“ eine Eheirungsgeschichte zum besten zu geben, in der er unter blühartigem Kostüm- und Maskenwechsel alle fünf Personen spielt, die darin handelnd auftreten. Wie das Eblawi fertig bringt, ist unsagbar; als alter Professor geht er hinaus, als dessen Gattin kommt er durch eine andere Tür wieder herein; als Viehhändler schließt er durch den Kamin, als alter Diener philosophiert er; bunt durcheinander wirbeln die Figuren und wenn wie üblich mit einer Moritat hinter der Szene die Sache endet, stürmt Eblawi plötzlich durch das Publikum als Polizist auf die Bühne und dankt für den stürmischen Beifall. Tadellos sind auch seine Kopien berühmter Komponisten in charakteristischer Maske, die handtuchartig einer andern Platz macht, zeigt er Wagner, Donizetti, Verdi, Bellini, Haydn, Mascagni, Gounod, Brahms, Strauss und Sousa als Dirigenten und so hat schon oft ihm das Verwandeln zu Übung geworden, daß es ihm zu vulgär er-

scheint, im gleichen Habitus den frenetischen Chorrufen Folge zu leisten; er beizog das rasch in fünfziger Garnitur, in roter, grüner, weißer, gelber und schwarzer Toilette und er würde noch viele farbige Kostüme sich zulegen müssen, würde er nicht nach der schwarzen Couleure dem Bohang-Ranne Ordre geben, ihn nun gefälligst in Ruhe zu lassen.“
In den letzten Tagen ist die Frage aufgeworfen und erörtert worden, ob die sächsische Regierung an ihrer Absicht, dem nächsten Landtage einen Entwurf eines neuen Wahlgesetzes vorzulegen, festhalten werde und ob ein solcher Entwurf innerhalb der Regierung schon fertig ausgearbeitet sei oder nicht. Hierzu schreibt jetzt das Dresdner Journal: „Angesichts dieser Freihänderungen haben wir an maßgebender Stelle Erkundigungen eingezogen und können auf Grund zuverlässigster Informationen feststellen, daß ein Entwurf des neuen Wahlgesetzes für die Zweite Kammer der Ständeversammlung in der Tat bereits vorliegt und in seinen wesentlichen Grundzügen auch im Schoße der Regierung Annahme gefunden hat. Der Minister des Innern Dr. Graf von Hohenhausen und Bergen hält an der von ihm wiederholt ausgesprochenen Absicht unbedingt fest, den Entwurf des neuen Wahlgesetzes dem Landtage sobald als möglich, das heißt zugleich bei dessen im Herbst zu erwartenden Zusammentritt zur Beschlußfassung vorzulegen.“
Auf der böhmischen Elbstrecke wurde der Verkehr provisorisch bereits eröffnet, für Gültungsverpflichtungen werden in Hamburg Güter bereits angenommen, deren Expedition jedoch nach Maßgabe vorhandener Mengen erfolgt.
Zum Handelsfachverständigen bei dem Kaiserlichen Generalkonsulat in Valparaiso ist Herr Dr. Wilhelm Gerlach, früher Hilfsarbeiter beim Deutschen Handeltage, bestellt worden. Die Handelskammer Dresden macht hierzu darauf aufmerksam, daß es den deutschen Beteiligten freisteht, sich mit Anfragen und Wünschen unmittelbar, also ohne Vermittelung des Kaiserlichen Generalkonsulates, an den Handelsfachverständigen zu wenden.
Patentschau vom Verbands-Patentbureau O. Krueger u. Co., Dresden, Schloßstr. 2. Aufschriften billigst. Auskünfte frei. Alfred Otto, Gröbba; Fülltrichter, bei dem ein Schwimmer durch Hochgehen das Erreichen einer bestimmten Füllhöhe anzeigt. (Sm.) — Oswald Hahn, Althirschstein; Behm- oder Tomplate usw. (Verlängertes Sm.) — Fa. A. Messe, Riesa; Fernsprechauslaut mit die Anrufstempel verdeckendem, durch Münzeinwurf zu öffnenden Gehäuse. (Sm.) — Carl Meyer, Riesa; Dachziegel, dessen tiefe Stellen durch eine Abbelung des Ziegelsendes an die Seiten verlegt sind. (Sm.) — Fa. C. Celling, Sirehla; Pressluftfilter usw. (Verlängertes Sm.)
Die Zahl der Rekruten ohne Schulbildung ist in den letzten 20 Jahren ganz bedeutend zurück-

gegangen. Während sie 1882 noch 1,33 Proz., 1883 1,28 Proz. und 1884 1,22 Proz. betrug, fiel sie während der nächsten 10 Jahre um ein ganzes Prozent, sodaß 1892 ohne Schulbildung 0,39 Proz., 1893 0,25 Proz. und 1894 0,22 Proz. waren. 1902 bis 1904 betrug die Zahl der Analphabeten gleichmäßig 4 Proz., das sind 89 Ma. a. Davon hatte Sachsen im Jahre 1904 zwei Mann auf 1000 (= 0,2 Prozent).
Eltern, Vormündern oder Lehrherren, die ihre Pflegebefohlenen nach Dresden gern in gute, sichere Hände bringen möchten, kann das Verh. lingsheim des Vereins „Volkswohl“ daselbst empfohlen werden. Es befindet sich in dem eigenen Grundstück des Vereins Annenstraße 49, I. und hat den Zweck, unbefähigten jungen Leuten (Verh. lingsheim, Schülern etc.), die nicht bei ihren Eltern oder Lehrherren wohnen können oder elternlos sind, das Elternhaus möglichst zu ersetzen und sie vor den Gefahren der Großstadt zu bewahren. Das Verh. lingsheim bietet den jungen Leuten ein gutes, reiches Familienleben und zugleich volle Verpflegung, sowie Aufsicht und Fürsorge der Hauseltern. Gesunde Wohn- und Schlafräume sowie der neuesten entsprechende Tisch- und Badeneinrichtungen sind vorhanden, ebenso eine Hausbibliothek, die Tageszeitungen, ein gutes Piano, Gesellschaftsspiele usw. Die Befürsichtigung (schmackhaft kräftige Hausmannskost) ist gut und reichlich. Jeder Pflegeh. bekommt ein gutes reines Bett mit dazu gehöriger Bettwäsche, sowie Handtücher, ferner einen Schrank für Kleidung, Wäsche usw. Das Pflegegeld beträgt monatlich 35 Mark. Ausführliche Prospekte werden auf Wunsch kostenlos zugesandt; auch ist die Befürsichtigung des Instituts gern gestattet, Anmeldungen können dort erfolgen.
Junge Mädchen, die in Dresden Stellung suchen, finden in dem freundlich und gesund gelegenen Mädchenheim des Vereins „Volkswohl“, Dresden, Annenstraße 24, pt., gute und billige Unterkunft und auch bald passende Stellung, da die mit dem Heim verbundene Stellenvermittlung von den Herrschaften gern in Anspruch genommen wird. Auch solchen Mädchen, die Schneidern, Putzmachen und dergl. lernen oder betreiben und nicht im Elternhause wohnen können, aber auch zu wenig Verdienst haben, um sich gute, anständige Privatwohnung zu suchen, steht das Mädchenheim jederzeit offen. Der Preis für Wohnung, erstes Frühstück und Mittagessen beträgt wöchentlich 3 Mk. 70 Pfg. Bei täglicher Bezahlung 70 Pfg. pro Tag. Die Stellenvermittlung erfolgt für Dienstmädchen kostenlos und kann auch von solchen Mädchen benutzt werden, die nicht im Heim wohnhaft sind.
Döbeln, 15. Januar. Gestern mittag ereignete sich im nahen großen Steinbruch zu Altschlag, im sogenannten Hannefelden Bruch, ein bedauerlicher Unglücksfall. Der in den vierziger Jahren stehende, als sehr zuverlässig und thätig bekannte Steinbrecher Gustav Müller aus Thal-

Januar 1907
44-46 81-8
46-48 83-8
40-43 76-8
35-49 71-7
30-34 64-4
42-45 76-8
37-41 72-7
34-38 65-6
29-33 59-9
14-18
44-46 78-8
40-43 72-7
35-39 65-7
53-55 82-8
49-52 78-8
45-48 74-7
45-47 86-8
42-44 82-8
40-42 79-8
10-11 67-7
51-52 69-9
47-49 64-6
43-46 61-6
RACIT
am Lager
ng & Co.
ktion.
3. Januar
n sollen an den
und an den
r Kommunika
tisch aufstehen
-40 cm Witten
zahl Oberrechen
steigert werden
Heidehofs.
omas, S. B.
Laden,
nden, 1 Kinder
trage, 1 fal
nen, 1 Kinder
erhalten, billig
Sinterh. 1 Z
Bfall,
emannicht
sondern
ittig Dr.
spiritus, del
hilft sofort
Kuhn, Kro
Hier: Oslat
rogerie.
ur Sda
einer Biquat
1/4 l, 1/2 l, 1/2 l
r-Drogerie.
man
weil viel Geld
ollheringe, did
anne, circa 1000
onne 20,50 Mk.
4,50 per Nach
t, Wittweide.